

Mädchen erkunden die Forstwelt im Landkreis Rottweil

Dass Frauen genauso gerne im Wald arbeiten wollen zeigen nicht nur die stetig steigenden Frauenanteile im Forststudium und in der Forstverwaltung. Auch das Interesse am Girls' Day beim Forstamt Rottweil hat dazu geführt, dass alle angebotenen Plätze für den 28.04. ausgebucht waren.

So hatten drei junge Mädchen die Möglichkeit, einen Tag lang gemeinsam mit der Försterin Maurien Hein den Kolleginnen und Kollegen über die Schulter zu schauen. Angemeldet hatten sie sich, weil sie noch unentschlossen waren, was sie später werden wollen. Aber eine gewisse Naturverbundenheit konnte jede für sich erkennen.

Zuerst ging es durch mehrere Büros im Innendienst vom Forstamt: wie viel Geld bekommen Privatwaldbesitzer für die Waldbewirtschaftung durch die Förderung? Wie sieht eine Holzliste im Holzverkauf aus? Welche Regeln gelten laut Landeswaldgesetz im Wald? Und was macht eigentlich ein Wildtierbeauftragter? Dass auch im Innendienst viele verschiedene Aufgaben anfallen, für die es in jedem Bereich Expertinnen und Experten braucht, war hier schnell klar.

Danach ging es endlich raus an die frische Luft. In Deißlingen empfing Revierleiter Thomas Zihler die Teilnehmerinnen und zeigte allerhand Revieraufgaben in „seinem“ Wald. Nach einer kurzen Erklärung duften dann alle mit der Sprühdose selber Markierungen auf die Bäume sprühen: Punkte für „Z(ukunfts)-Bäume“, die lange bleiben dürfen, und Striche für die Bäume, die den Z-Bäumen das Licht wegnehmen und deswegen eingeschlagen werden sollen.



Nach einer kurzen Stärkung an der Waldhütte hieß es Abfahrt nach Beffendorf zu Revierleiter Simon Köninger und Forstwirtschaftsmeister Jörg Niemann. Hier arbeiteten die zwei Forstwirtazubis, Felix und Florian, Sturmholz mit der Motorsäge auf. Was alles zum Beruf der Forstwirtin gehört, konnten die Mädchen vom erfahrenen Ausbildungsleiter Jörg Niemann erfahren. Dass so eine Motorsäge allein ganz schön schwer ist, durften sie selbst ausprobieren. Die fachgerechte Fällung einer Fichte ohne Gipfel übernahm dann aber wieder Azubi Felix.

Zum Abschluss fahren alle wieder zurück nach Rottweil um im Revier der neuen Kollegin Claudia Weiß zu lernen, wie fertig an den Waldweg gerückte Stämme „aufgenommen“ werden. Frau Weiß zeigte, wie ein Stamm mit Forstmaßband und Kluppe korrekt vermessen wird. Anschließend bekommt jeder Stamm eine Nummer, die die Mädchen selber mit dem Nummerierschlegel einschlagen durften. Zusammen mit den Koordinaten, wo das Holzpolter im Wald liegt, werden die Daten mit einem Tablet über Mobilfunk versendet und landen in der Holzverkaufsstelle des Forstamtes. Hier wird dann entschieden, an welches Sägewerk die Stämme verkauft werden.

Dann gab es nochmal Action: nebenan konnte eine Forstmaschine bestaunt werden, die mit ordentlich viel Kraft eine große Weißtanne mittels Stahlseil und Zange mühelos aus dem Wald fädelt. Hierfür hat sich der eingesetzte Forstunternehmer extra einen Baum aufgespart, der mit einem Umlenkverfahren sicher zu Boden gebracht wurde.



„Mir war gar nicht bewusst, wie viele verschiedene Sachen Förster(innen) wissen müssen!“, war am Ende des Tages von den Teilnehmerinnen zu hören. Es war interessant und umfangreich zugleich und somit endete die Tour durch die Wälder des Landkreises für die drei wieder- etwas müde und erschlagen von all dem Erlebten- am Landratsamt.